

Ausgabe Sommer 2024

bei uns

bgfg 
baugenossenschaft



DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



DEUTSCHLAND

CO₂-Steuer
Das ist neu in der
Umlagenabrechnung

Aus den Wohnanlagen
Es tut sich etwas in Steilshoop

**Elisabeth-Kleber-
Stiftung**
Kultur für Kinder

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie auch das Gefühl, Nachbarschaft ist etwas Kostbares? Viele von Ihnen wünschen sich ein gutes Verhältnis zu den direkten Nachbarinnen und Nachbarn. Doch manchmal kennt man diese gar nicht. Die bfgf bietet Ihnen in den nächsten Wochen viele Gelegenheiten, um in Kontakt zu kommen – sei es bei einem Wohnanlagenfest, in unseren Mitmachgärten oder in den Nachbarschaftstreffs. Einige Vorschläge dafür liefert Ihnen dieses Heft.

Haben Sie sich in der letzten Zeit über eine Nachbarin oder einen Nachbarn geärgert? War es vielleicht zu laut oder stand im Treppenhaus etwas im Weg? Dann versuchen Sie es doch einmal mit einem Gespräch anstatt mit einer Beschwerde. Warum das vielversprechender ist, erfahren Sie in dieser Ausgabe der „bei uns“.

Eine anregende Lektüre wünscht

Ihre



Elke Ribeaucourt
Sozialmanagement

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

erscheint im Auftrag der Mitglieder des Hamburger Wohnungsbau-
genossenschaften e. V.

Erscheinungsweise:

4 x jährlich (März, Juni, September,
Dezember)

Verlag und Redaktion:

Torner Brand Media GmbH
Lilienstraße 8, 20095 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner

Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG
Weberstraße 7, 49191 Belm
Nachdruck nur mit Genehmigung des
Verlages.

Impressum (S. 1–12)

Herausgeber Baugenossenschaft freier
Gewerkschafter eG
Willy-Brandt-Straße 67 | 20457 Hamburg |
bfgf.de
Redaktion Eva Kiefer | T: 040 21 11 00-58 |
kief@bfgf.de
Text CCAW GmbH
Layout endlichsommer – werbung in bester
gesellschaft mbh

Die Redaktion bemüht sich um eine gender-
gerechte Sprache. Wenn dies aus Gründen
der Lesbarkeit nicht möglich ist, verwenden
wir für Personengruppen die maskuline Form
als allgemeine Bezeichnung.

Fotos: Titel: Kasper Fuglsang, Fotos Landpartie: Sine Manja



LANDPARTIE

Oh, wie schön ist Timmendorfer Strand!

Im April hatte die bfgf ihre Mitglieder wieder zur Landpartie eingeladen. Am Timmendorfer Strand verbrachten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen idyllischen Tag an der Ostsee. Neben Wellenrauschen und Meeresluft waren das Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen im Restaurant „Maritim Seehotel“ inklusive.

Helma Walther aus dem Team Sozialmanagement der bfgf: „Es waren tolle Tage! Wir bedanken uns für die Unterstützung beim Kartenverkauf und freuen uns auf die Landpartie im nächsten Jahr.“

📷 Einen kurzen Eindruck in bewegten Bildern finden Sie auf Instagram unter @bfgf_baugenossenschaft.

INHALT

- | | |
|--|---|
| 3 Landpartie | 10 Meldungen: Hamburg räumt auf, Fuhlsbüttel, Frühjahrspatz |
| 4 Das ist neu in der Umlagenabrechnung | 11 Elisabeth-Kleber-Stiftung |
| 5 Die Genossenschaft in Zahlen | 12 Termine, Theaterschiff, Instagram |
| 6 Aus den Wohnanlagen: Steilshoop | 13 Meldungen, Zahlen und Termine aus den Hamburger Wohnungsbau-
genossenschaften |
| 8 Lurup: Aktive Integration
Nachbarschaft: Reden hilft! | |
| 9 Vermietung: Wohnungssuche online | |

CO₂-STEUER

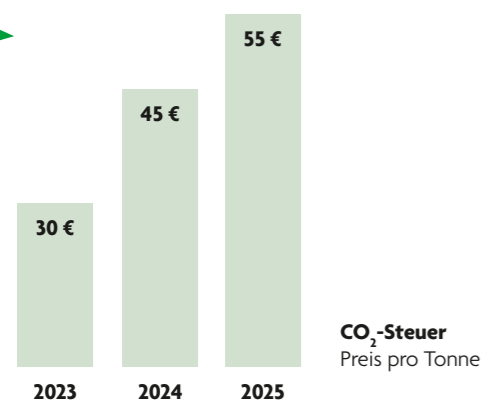
Das ist neu in der Umlagenabrechnung

Ab Mitte des Jahres verschickt die bgfg die Umlagenabrechnungen für das vorangegangene Jahr an ihre Mitglieder. Neu in diesem Jahr ist die Aufteilung der CO₂-Steuer.

Schon seit 2021 wird in Deutschland für den Verbrauch klimaschädlicher Brennstoffe eine CO₂-Steuer erhoben. Sie gilt zum Beispiel für Benzin- und Dieseltreibstoffe, aber auch für Gas und Heizöl. 2023 lag der Preis pro Tonne CO₂ bei 30 Euro, 2024 sind es 45 Euro und 2025 55 Euro. Das Ziel dieser Steuer ist es, die Menschen zur Einsparung von CO₂ zu bewegen.

Bis einschließlich 2022 trugen Mieterinnen und Mieter die Kosten für die CO₂-Steuer allein. Seit 2023 werden sie zwischen Mieter und Vermieter aufgeteilt. Wie groß der Anteil der Mieter an den Kosten ist, regelt das Kohlendioxidabteilungs-gesetz. Er hängt davon ab, wie viele Treibhausgasemissionen vom jeweiligen Gebäude ausgehen. Je mehr es sind, desto höher ist der Anteil des Vermieters an den Kosten.

Das bedeutet: Für Häuser mit ungünstigen energetischen Eigenschaften übernimmt der Vermieter einen größeren Anteil der CO₂-Steuer als für gut isolierte Neubauten.



Der Höchstwert liegt bei 95 Prozent. So sollen Vermieter dazu motiviert werden, ihre Gebäude energetisch zu sanieren. Andererseits erhalten die Mieterinnen und Mieter einen weiteren Anreiz, bewusster zu heizen. Die Mitglieder der bgfg können die Kosten für die CO₂-Steuer ihrer Heizkostenabrechnung entnehmen.

Mehr als ein Knopfdruck

Bis alle Umlagenabrechnungen erstellt sind, kann es bis Ende des Jahres dauern. Die bgfg prüft die Kosten für alle Wohneinheiten sehr sorgfältig. Außerdem muss sie teilweise lange auf die Rechnungen der Versorger und Dienstleister warten, bevor sie die Umlagenabrechnungen erstellen kann. Bei Fragen steht Ihnen das Team der bgfg gern zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Pia Scheffler
T: 040 21 11 00-28
scheffler@bgfg.de

Lisa Westphal
T: 040 21 11 00-42
westphal@bgfg.de

Lucas Spenger
T: 040 21 11 00-47
spenger@bgfg.de

ARBEITEN, WOHNEN, LEBEN

Die Genossenschaft in Zahlen

Im Juni erscheint der Geschäftsbericht der bgfg. Trotz der wirtschaftlich insgesamt angespannten Lage steht die Genossenschaft weiterhin sehr gut da. Einige Zahlen zum zurückliegenden Geschäftsjahr 2023 präsentieren wir hier. Stichtag ist jeweils der 31.12.2023.

Arbeiten

Über **75 Gewerbeeinheiten** verfügt die Genossenschaft, **4 Kitas, 41 eigengenutzte Räume** und **10 Gemeinschaftsräume**.

108 Mitarbeiter hat die bgfg, davon **14** Teilzeitkräfte und **5** Auszubildende.

Die längste Unternehmenszugehörigkeit liegt bei

41 Jahren.

Leben

9 Nachbarschaftstreffs betreibt die bgfg: in Alsterdorf, Horn, Lohbrügge, Lurup, Niendorf, Ohlsdorf, Hamm-Süd, St. Georg und Wandsbek.

Insgesamt fanden dort im Jahr 2023 über

2.800 Veranstaltungen statt.

Dazu zählen die vielen wöchentlichen und monatlichen Angebote sowie Lesungen und Feste.

140 Freiwillige bereichern die Nachbarschaftstreffs der bgfg mit ihren ehrenamtlichen Angeboten. Der jüngste von ihnen ist **17 Jahre** alt.

Wohnen

7.609 Wohnungen gehören zum Bestand der bgfg.

Die kleinste davon ist

21,20 Quadratmeter groß, die größte **150,15** Quadratmeter.

Insgesamt beträgt die Wohnfläche aller Wohnungen der bgfg

492.206,30 Quadratmeter.

Die Nutzungsgebühr für die frei finanzierten Wohnungen liegt bei durchschnittlich

7,57 Euro

pro Quadratmeter im Monat netto-kalt. Zum Vergleich: Die Durchschnittsmiete in Hamburg beträgt laut dem aktuellen Mietenspiegel 9,83 Euro.

Rund **24,4 Millionen Euro** hat die bgfg im Jahr 2023 für die Instandhaltung und Modernisierung ihrer Wohnungen ausgegeben.

8,5 Millionen Euro flossen in den Neubau.

ZUM DOWNLOAD

Geschäftsbericht 2023

Der Geschäftsbericht der bgfg für das Jahr 2023 wird nach der Vertreterversammlung, die am 17.06.2024 stattfindet, auf der Website der Genossenschaft veröffentlicht: **bgfg.de**.



Fotos: HOCHBAHN, Kasper Fuglsang

AUS DEN WOHNANLAGEN

Es tut sich etwas in Steilshoop

In den 1970er-Jahren wurde die Großwohnsiedlung Steilshoop als „Stadt der Zukunft“ erbaut. Jetzt beginnen endlich die Arbeiten für einen eigenen U-Bahn-Anschluss. Auch darüber hinaus gibt es im Stadtteil Grund zum Feiern.

Steilshoop liegt im Bezirk Wandsbek zwischen Ohlsdorf, Barmbek-Nord und Bramfeld. Im Norden grenzt der Stadtteil an die Grünflächen des Bramfelder Sees und des Ohlsdorfer Friedhofs. Rund 20.000 Menschen leben hier. Bisher waren die Bewohnerinnen und Bewohner auf den Bus angewiesen, wenn sie den öffentlichen Nahverkehr nutzen wollten. Doch das soll sich ändern: mit dem Bau der neuen U-Bahn-Linie U5.

Die U5 ist mit 24 Kilometern Länge und 23 neuen Haltestellen aktuell das größte U-Bahn-Bauprojekt Deutschlands. Künftig soll die neue Linie von Bramfeld über Winterhude, St. Georg, die City, Eppendorf, das UKE und den Siemersplatz bis zu den Arenen am Volkspark reichen. Die Züge sollen autonom – also ohne Fahrerin oder Fahrer – fahren können. Der erste Bauabschnitt dieses Mammutprojekts umfasst knapp sechs Kilometer und die vier neuen Haltestellen „Bramfeld“, „Steilshoop“, „Barmbek Nord“ und „City Nord“. Außerdem wird die bestehende Haltestelle „Sengelmannstraße“ in die Linie einbezogen.

Bauarbeiten für Hamburgs neue U-Bahn

Spätestens seit März 2024 merken die Bewohnerinnen und Bewohner von Steilshoop, dass sich etwas tut: Die vorbereitenden Baumaßnahmen für die neue U-Bahn-Haltestelle in der Gründgensstraße haben begonnen. Zunächst werden Kabel und Leitungen aus dem späteren Baufeld entfernt. Anschließend werden die eigentlichen Baugruben für die unterirdische Haltestelle sowie deren Notausgang ausgehoben. Pkw und Busse können die Gründgensstraße auf Höhe des Einkaufszentrums deshalb jetzt nur noch als Einbahnstraße nutzen. Auch Radfahrer und Fußgänger müssen ausweichen. Die Bushaltestellen wurden verlegt. Das betrifft insgesamt vier Buslinien.

Betroffen von diesen Maßnahmen sind auch die Mitglieder der bgfg in Steilshoop und Ohlsdorf. Die bgfg hat in Steilshoop am Gropiusring, unweit der neuen U-Bahn-Haltestelle, 106 Wohnungen. Die Wohnanlage, die zum Teil auch der Hansa Baugenossen-

schaft sowie der Schiffszimmerer Genossenschaft gehört, gruppiert sich um einen großen, grünen Innenhof mit einem beliebten Kinderspielplatz. Die ringförmige Anordnung der Straßen und Häuser ist typisch für diesen Stadtteil.

„Die schönste Wohnung von ganz Steilshoop“

In einer dieser Wohnungen lebt bgfg-Mitglied Ute Pemöller – und das schon seit 1973. „Ich habe die schönste Wohnung von ganz Steilshoop“, schwärmt sie. Denn von ihrem Balkon im fünften Stock kann sie ganz Hamburg überblicken. Die Bäume, die mittlerweile bis dort oben reichen, hat Ute Pemöller selbst gegossen, als die Pflanzen noch ganz jung waren. Damals hätte sie sich nicht vorstellen können, dass sie einmal so groß werden.

Die Wohnung von Ute Pemöller befindet sich im ersten Haus der Wohnanlage am Gropiusring. Von hier aus ist es nicht weit zu den Haltestellen der verschiedenen Buslinien. „Ich komme schnell überall hin. Die Lage ist perfekt“, erzählt sie. Auch die U-Bahn-Baustelle hat sie von ihrer Wohnung aus gut im Blick. Schade findet sie es nur, dass die Fertigstellung frühestens für 2030 geplant ist.

In den letzten Jahren sind viele Menschen neu nach Steilshoop gezogen. Das merkt auch Ute Pemöller. „Früher kannte ich die Nachbarschaft besser. Wir haben hier zusammen Silvester gefeiert“, erzählt sie. Heute wünscht sie sich manchmal mehr Engagement für die Genossenschaft und für die Wohnanlage. Ein Schritt in diese Richtung könnte das Wohnanlagenfest sein, zu dem die bgfg im Juni einlädt.

Viele der bgfg-Wohnungen in Steilshoop haben dreieinhalb oder mehr Zimmer. Damit ist die Wohnanlage vor allem für Familien attraktiv. Der Stadtteil ist insgesamt sehr jung. Rund 20 Prozent der Einwohnerschaft sind jünger als 18 Jahre. Zum Vergleich: In Hamburg insgesamt sind es nur rund 17 Prozent. Doch auch Paare und Singles aller Altersgruppen fühlen sich wohl in diesem Stadtteil, der trotz seiner gut 50 Jahre immer noch sehr modern wirkt.



Die Wohnanlage der bgfg in Steilshoop

WOHNANLAGENFEST

Party-Time!

**Achtung
Terminänderung!**
Das Fest findet am
07.06.2024 statt.

Am 08.06.2024 feiert die bgfg zusammen mit der Hansa Baugenossenschaft und der Schiffszimmerer Genossenschaft das 50-jährige Bestehen ihrer Wohnanlage am Gropiusring. Neben Kinderattraktionen wird es leckere Speisen und Getränke sowie ein Bühnenprogramm in Kooperation mit dem Stadtteiltreff „A.G.D.A.Z.“ geben.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner sind dazu herzlich eingeladen. Wer möchte, kann sich gern beteiligen, zum Beispiel an der Organisation oder mit einem Beitrag zum internationalen Buffet. Über die Details informiert die bgfg über Aushänge in den Treppenhäusern.

Ansprechpartnerin:

Helma Walther
T: 040 21 11 00 21
walther@bgfg.de



LURUP

Aktive Integration von Frauen aus der Ukraine

Direkt neben der bfgg-Wohnanlage in Lurup befinden sich vorübergehende Unterkünfte für geflüchtete Frauen und Familien aus der Ukraine. Hier haben Frauen zusammengefunden, die voneinander die Sprache lernen – deutsch und ukrainisch.

Seit März 2023 treffen sie sich regelmäßig im Herzstück, dem bfgg-Nachbarschaftstreff in Lurup. Initiator dieses Projektes war Ronald Krahmer. Im Sommer 2023 übernahmen Barbara Kay und Miroslawa Schirmacher die Betreuung der Gruppe.

Neben den staatlichen Deutsch-Integrationskursen kommen sie regelmäßig zu einer Art „Hausaufgabenhilfe“ zusammen, um gemeinsam an Wortschatz und Grammatik zu arbeiten. Zudem unternehmen sie Ausflüge, um ihre neue Heimat besser kennenzulernen. Dabei ist es ihnen auch wichtig, Kontakte zur Nachbarschaft zu knüpfen und an Veranstaltungen wie dem Seniorenfrühstück und den Familientreffen teilzunehmen.

Wer sich engagieren möchte, kann das als Tandem-Partnerin oder -Partner für das Deutsch-Training tun.

NACHBARSCHAFT

Reden hilft!

Der Müll liegt herum, der Nachbar ist zu laut, im Hauseingang steht ständig etwas im Weg: In einer Hausgemeinschaft gibt es hin und wieder unterschiedliche Vorstellungen vom Zusammenleben. Wie können Betroffene damit umgehen?

Wenn es in der Nachbarschaft kriselt, mag es verlockend sein, den Vermieter anzurufen und sich zu beschweren. Doch meist ist es viel effektiver, selbst das persönliche Gespräch zu suchen. Im Dialog können die Betroffenen Bedenken und Wünsche direkt ansprechen und gemeinsam nach Lösungen suchen. „Oft sind es unterschiedliche Vorstellungen, die zu Ärger führen. Ein offenes Gespräch kann helfen, diese aus dem Weg zu räumen“, sagt Elke Ribeaucourt aus dem Sozialmanagement der bfgg.

Doch vielen Menschen fällt es schwer, offen anzusprechen, was sie stört. Dabei gehört es zum zwischenmenschlichen Miteinander. „Statt das Gespräch zu fürchten, können wir es als Gelegenheit betrachten, über die Vorstellungen vom Miteinander zu reden. Die meisten Menschen wünschen sich ein gutes Verhältnis zu ihren Nachbarinnen und Nachbarn und sind offen für friedliche und schnelle Lösungen“, weiß Elke Ribeaucourt. Wer selbst auf eine Störung angesprochen wird, die er möglicherweise unwissentlich verursacht hat, sollte Verständnis zeigen. „Anstatt sich zu verteidigen, sollte man bereit sein, zuzuhören und die Perspektive des anderen zu verstehen. Ein respektvoller Umgang miteinander und die Bereitschaft, die eigenen Handlungen zu reflektieren, können zu einer freundlichen Hausgemeinschaft beitragen.“

Rücksicht üben, Konflikte vermeiden

Das Zauberwort, um Konflikte gar nicht erst entstehen zu lassen, lautet: Rücksichtnahme. Wer Störungen und Lärm vermeidet und die Gemeinschaftsflächen sauber hält, tut schon viel für ein gutes Miteinander in der Hausgemeinschaft.



VERMIETUNG

Wohnungssuche online

Wer bei der bfgg eine Wohnung oder einen Stellplatz sucht, kommt an „Immomio“ nicht vorbei. Wie funktioniert das? Und wo liegen die Vorteile?

„Immomio“ ist ein onlinebasiertes Wohnungsvermittlungsportal. Die Suchenden können hier selbstständig

- Suchprofile erstellen,
- ihre Daten sowie relevante Dokumente hinterlegen und
- ihr Gesuch gegebenenfalls aktualisieren.

Auf diese Weise ist der Vermietungsprozess transparent und benutzerfreundlich: Die Nutzerinnen und Nutzer haben jederzeit die Kontrolle über ihre Daten. Wenn eine passende Wohnung oder ein Pkw-Stellplatz im Bestand der bfgg frei wird, erhalten sie eine E-Mail mit dem entsprechenden Angebot, welches von einem Mitarbeiter der bfgg versendet wird.

Rund 1/3 aller Wohnungen, die die bfgg neu vermietet, werden intern vergeben – also an Mitglieder, die innerhalb des Bestandes eine neue Wohnung suchen. Auch sie müssen für die Wohnungssuche „Immomio“ nutzen.

Aus Datenschutzgründen hat die bfgg keinen Zugriff auf die privaten Daten und Dokumente, die bei „Immomio“ hinter-

legt sind. Diese werden erst freigeschaltet, wenn ein Interessent sein Interesse an einer Anmietung der Wohnung bekundet.

Wie funktioniert das?

1. Wer eine Wohnung oder einen Stellplatz aus dem Bestand der bfgg sucht, nutzt dafür den Registrierungslink auf der Website unter [bfgg.de/unsere-wohnanlagen](https://www.bfgg.de/unsere-wohnanlagen).
2. Geben Sie an, ob Sie eine Wohnung, eine Gewerbefläche oder einen Stellplatz suchen, und wo Sie suchen. Tipp: Oft ist es besser, im Gesuch einen Stadtteil anstatt einer genauen Adresse anzugeben. So können bei den Ergebnissen auch freie Wohnungen oder Stellplätze im Umkreis berücksichtigt werden.
3. Für die Registrierung ist eine E-Mail-Adresse notwendig. Diese bildet zusammen mit einem selbst gewählten Passwort die Login-Daten. Alternativ dazu ist – sofern vorhanden – die Anmeldung über ein bereits bestehendes „Immomio“-Konto sowie per Facebook, Google oder Apple möglich.

4. Im nächsten Schritt werden der Name sowie gegebenenfalls Angaben zum Wohnberechtigungsschein benötigt.

5. Schließlich können Dokumente wie der Einkommensnachweis oder eine Bonitätsauskunft hochgeladen werden. Fertig ist das Wohnungsgesuch! Um die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen, erinnert „Immomio“ per E-Mail regelmäßig daran, die Angaben aktuell zu halten.

Eine ausführliche Anleitung für die Wohnungssuche via „Immomio“ hat die bfgg auf ihrer Website hinterlegt.



Hier finden Sie die Anleitung sowie den Registrierungslink für die Wohnungs- und Stellplatzsuche der bfgg.



„Hamburg räumt auf!“ – auch im Osterbrookviertel

MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

Die bfg räumt auf

Vom 01. bis 10.03.2024 hatte die Stadt Hamburg wieder zum Mitmachen bei „Hamburg räumt auf!“ aufgerufen. Die bfg-Mitglieder aus dem Osterbrookviertel und aus Lurup ließen sich das nicht zweimal sagen und sammelten fleißig Müll in ihren Vierteln. Das verschönert nicht nur das Wohnumfeld, sondern stärkt auch das Wir-Gefühl!

FRÜHJAHRSPUTZ

„Fahrradleichen“ und Sperrmüll entsorgen

Der Frühjahrsputz ist die ideale Gelegenheit, um den Keller aufzuräumen. Oft verstecken sich dort Fahrräder, die längst ausgedient haben. Wer sich von diesen „Fahrradleichen“ trennt, schafft Platz für funktionstüchtige Räder und erleichtert das Ein- und Ausparken. Auch an den Fahrradbügeln vor den Eingängen oder in den Innenhöfen der Wohnanlagen blockieren fahruntüchtige Fahrräder die Abstellplätze – sehr zum Ärger der aktiven Radfahrenden.

Doch nicht nur alte Fahrräder beanspruchen Platz in den gemeinsam genutzten Kellerräumen. Oft sammeln sich dort auch andere Gegenstände an, wie zum Beispiel vergessene Umzugskartons oder ungenutzte Möbelstücke. Diese dürfen weder auf den Gemeinschaftsflächen noch in den Gemeinschaftsräumen gelagert werden!

Bitte kümmern Sie sich um die richtige Entsorgung, zum Beispiel bei einem der Hamburger Recyclinghöfe.



FUHLSBÜTTEL

Die Modernisierung schreitet voran

Um die Wohnqualität zu verbessern und den Energieverbrauch zu senken, führt die bfg zahlreiche Modernisierungen in ihren Wohnanlagen durch – aktuell zum Beispiel im Elfriedenweg und in der Preetzer Straße im Stadtteil Fuhlsbüttel.

Die Modernisierungen umfassen die Fassaden, die Fenster, die Heizungsanlagen, Küchen und Bäder sowie die Außenanlagen. Die Hauseingänge werden mit neuen Klingeln und Briefkastenanlagen ausgestattet. Die Modernisierung der Häuser erfolgt schrittweise und in Absprache mit den Mitgliedern, um die Belastung durch Lärm und Schmutz so gering wie möglich zu halten.

Der erste Bauabschnitt im Elfriedenweg wurde bereits erfolgreich abgeschlossen. Der zweite Bauabschnitt in der Preetzer Straße hat im Frühjahr begonnen und macht gute Fortschritte.

Anschließend könnte es im Helgaweg 2–16 weitergehen. Die aktuelle Kostenentwicklung und unklare Förderbedingungen haben hier einen entscheidenden Einfluss. Die bfg informiert die betroffenen Haushalte so früh wie möglich. Am „Tag der Modernisierung“ können die Bewohnerinnen und Bewohner dann die Entwürfe sowie eine Musterwohnung ansehen.

Foto: Kathrin Brunnhofer

Fotos: Thomas Klockenkämper, Sven Rowoldt



Fotos ohne Kamera: Ergebnisse eine Cyanotopie-Workshops

ELISABETH-KLEBER-STIFTUNG

Kultur für Kinder

Die Elisabeth-Kleber-Stiftung engagiert sich für eine vielfältige Gesellschaft. Neben Seniorenaktivitäten und interkulturellen Angeboten fördert sie Kinder- und Jugendprojekte. Hier stellen wir drei aktuelle Beispiele vor.

„Kulturklinker Barmbek“: Kindertheater für die ganze Familie

Im „Kulturklinker Barmbek“ können die Kinder aus dem Stadtteil erste Erfahrungen mit Theater und der darstellenden Kunst sammeln. So wird schon in frühen Jahren das Verständnis für kulturelle Orte gestärkt. Die Kindertheateraufführungen beflügeln nicht nur die Fantasie der kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern beschenken der ganzen Familie unvergessliche, gemeinsame Erlebnisse. Die Elisabeth-Kleber-Stiftung fördert dieses Projekt, indem sie sich an den Gagen der Schauspielerinnen und Schauspieler beteiligt.

„Mo & Friese“: barrierefreie Workshops für Kinder

Vom 04. bis 09.06.2024 findet in Hamburg das junge Kurzfilmfestival „Mo & Friese“

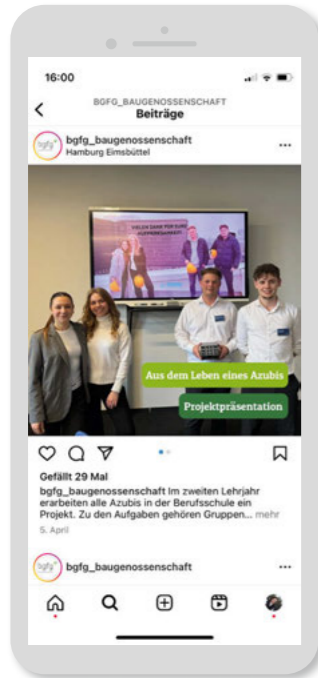
statt. Zum Festivalprogramm gehören auch Mitmachangebote für Kinder, zum Beispiel gibt es einen Workshop „Cyanotypie – Fotos ohne Kamera“. Die Veranstaltungsräume des Festivals in der „Alten Post“ am Kaltenkircher Platz sind barrierefrei. Auch die Inhalte des Workshops sollen für alle Interessierten zugänglich sein. Deshalb wird er von einem Übersetzer für Gebärdensprache begleitet. So können auch Kinder mit Hör-Beeinträchtigung und Entwicklungsverzögerung an dem Angebot teilhaben. Die Gage hierfür übernimmt die Elisabeth-Kleber-Stiftung, denn auf diese Weise werden Teilhabe ermöglicht und die Akzeptanz von Vielfalt gestärkt.

„TheaterSprachCamps“: Sprache als Ferienprojekt

Die „TheaterSprachCamps“ des „Jugend-erholungswerks Hamburg e. V.“ sind Ferienreisen für Kinder der dritten oder vierten Klasse, die ihre Sprachkenntnisse

verbessern möchten. Der Schwerpunkt liegt auf Theater und Lesen. Außerdem gibt es Ausflüge sowie Zeit für Erholung und gemeinsame Erlebnisse. Das Ziel ist es, insbesondere Kinder mit Förderbedarf zu ermutigen, sie für Sprache zu begeistern und an das Lesen heranzuführen. Am Ende des Camps darf sich jedes Kind als Andenken ein eigenes Buch mit nach Hause nehmen. Die Elisabeth-Kleber-Stiftung beteiligt sich an diesem Projekt, indem sie die Bücher finanziert.

„Kinder- und Jugendprojekte liegen der Elisabeth-Kleber-Stiftung sehr am Herzen. Sie sind wichtig, um der jungen Generation wertvolle Anregungen zu bieten, sie zu stärken und die Akzeptanz für Vielfalt und Unterschiedlichkeit herzustellen. Langfristig schaffen wir so die Grundlage für ein besseres Miteinander in unserer Gesellschaft“, sagt Elke Ribeaucourt von der Elisabeth-Kleber-Stiftung.



SOCIAL MEDIA

Entdecken Sie mehr auf Instagram!

Seien Sie Teil unserer stetig wachsenden Instagram-Gemeinschaft und verpassen Sie keine Neuigkeiten mehr! Mit exklusiven Einblicken in Veranstaltungen, Baumaßnahmen und Wissenswertem rund um die Genossenschaft bleiben Sie immer auf dem Laufenden.



Folgen Sie uns unter „@bfg_baugenossenschaft“! Wir freuen uns, wenn Sie unsere Beiträge liken und kommentieren.



TERMINE

Save the dates: unsere Sommerevents

In den Quartieren der bfgf ist viel los! Hier ist ein Ausschnitt aus unserem Sommerprogramm:

- 08.06.2024 im Innenhof unserer Wohnanlage am Gropiusring in Steilshoop:** Jubiläumsfest zum 50-jährigen Bestehen der Wohnanlage gemeinsam mit der Hansa Baugenossenschaft und der Schiffszimmerer Genossenschaft
- 15.06.2024 – Osterbrookviertel, Garten der Sinne hinter dem Elbschloss an der Bille, Zugang über die Steinbeker Straße, Höhe Nr. 72:** Langer Tag der Stadtnatur
- 15.06.2024 – Niendorf, Mitmachgarten:** Langer Tag der Stadtnatur
- 13.07.2024 – Niendorf:** Familienfest
- 20.07.2024 – Osterbrookviertel:** Nachbarschaftsflohmarkt
- 17.08.2024 – Osterbrookviertel:** Repair-Café
- 31.08.2024 – Rothenburgsort:** Stadtteilstfest

Und was gibt es sonst noch? Schauen Sie in Ihre Treppenhäuser, in die Schaukästen in den Quartieren sowie auf die Website der bfgf. Informationen über den Tag der Stadtnatur gibt es hier: tagderstadtnaturhamburg.de. Wir freuen uns auf einen schönen Sommer mit Ihnen!

bgfg-Nachbarticket 4 für 2

Lust auf Theater und Kabarett? Als bgfg-Mitglied können Sie Nachbartickets für die Vorstellungen des Theaterschiff-Ensembles erwerben. Das heißt: zwei Karten bezahlen, vier erhalten. Senden Sie dafür Ihre Kartenbestellung per E-Mail mit dem Betreff „bgfg-Mitglied“ an info@theaterschiff.de oder reservieren Sie telefonisch unter T: 040 696 50 581. Das aktuelle Programm finden Sie unter theaterschiff.de.

Fotos: Sina Peters, Henning Heide

Der **Duvenstedter Brook** im Norden ist beliebt bei Ausflüglern, es locken Moor, Heide, Wald und feuchte Wiesen. Animalische Highlights: Kraniche und Rotwild.

57 Schmetterlingsarten beherbergt Hamburg erwiesenermaßen. Das klingt viel – seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1830 sind allerdings schon 31 Arten ausgestorben.

Am Airport Fuhsbüttel heben nicht nur große Vögel ab, auch Kiebitze und Lerchen brüten auf dem Flugfeld. Ganz in der Nähe gibt es Moore und Heideflächen – hier sind Kreuzottern heimisch!

Lebhafter als gedacht: Auf dem Friedhof Ohlsdorf tummeln sich Füchse, Eichhörnchen, Rehe, Graugänse und Uhus.

Insel Eden Auf der Elbinsel Neßsand (betreten streng verboten!) leben Seeadler und Zauneidechsen, Rehe, Nutrias, Füchse und Dachse. Auch seltene Insektenarten, Pflanzen und Singvögel existieren hier ungestört. Und auf den Sandbänken dösen Seehunde!

Stint-Saison Von Anfang Februar bis April wird der kleine Schwarmfisch fangfrisch aus der Elbe als Delikatesse serviert. In vergangenen Jahren brach die Stint-Population leider immer wieder ein, was erhebliche Folgen für die Nahrungskette im Ökosystem hat. Ein Grund sind die Elbvertiefungen.

HAMBURG GRAFISCH

Illustration: Kristiankutschera, shutterstock. Quellen: wwf.de, hamburg.de, ndr.de, welt.de

AUSBILDUNG

Wer sich für Ausbildung oder Studium interessiert, ist auf der **Vocatium**, der Fachmesse des Instituts für Talententwicklung, gut aufgehoben: Hier kann man Infos zu diversen Bildungswegen sammeln und unkompliziert mit den Anbietern Kontakt aufnehmen. Auch vorab vereinbarte Gesprächstermine werden **am 2. und 3. Juli 2024 in der MesseHalle Hamburg-Schnelsen** angeboten – so ist guter Rat gezielt und effizient. Das Rahmenprogramm bilden Vorträge und Workshops. Der Eintritt ist frei.



SERVICE

Entspannt und nachhaltig Mit der Bahn zum Baden



Von null auf Gewusel

Unschlagbar für Shopping-Fans und Leckermäuler: Der Bahnhof **Westerland** (vom Bahnhof Altona in knapp drei Stunden relaxter Panoramafahrt zu erreichen) liegt so, dass sich zwischen ihm und dem ersten Strandkorb (nach 850 Metern) die lebhafteste Westerländer Fußgängerzone erstreckt.

Insel-Idyll trifft Kleinstadtcharme

Keine Lust auf Stress am Hauptbahnhof? Einfach per U1 bis Wandsbek Markt, dort den Bus Nr. 8700 nehmen. Nach einer guten Stunde im Zentrum von **Ratzeburg** aussteigen und staunen: Das Städtchen liegt malerisch auf einer Halbinsel im See, Badestellen gibt es einige.

ÖPNV Tropical

Des Sommers mausert sich die U1 zur Bäderbahn: Im nahen Norden wartet die **Costa Kiesa** (klingender Name eines hübschen Baggerseestrandes bei Tangstedt)! Mit der U-Bahn bis Norderstedt Mitte, dann rund zehn Minuten im Bus 378 zur Haltestelle Costa Kiesa. Drinks und Schirmchen sind selbst mitzubringen.

Schon der Bahnhof hat Meerblick

Wer am Hamburger Hbf. eine Direktverbindung erwischt, kann knapp anderthalb Stunden später die Füße in den Sand stecken: Vom Bahnhof **Travemünde-Strand** aus sind es nur 350 Meter bis zur Ostsee – außerdem lockt ein herrlicher Blick auf die unverbaute Lübecker Bucht.

Fotos: PR_vocatium, Sina Ettmer – stockadobe.com

STADTENTWICKLUNG

Wo wächst die Stadt?

*Geheimtipp, Hype, Klassiker:
Neue Daten verraten einiges über die
Entwicklung unserer Stadtteile*



Hamburg wächst. Allein in den vergangenen 20 Jahren sind über 200.000 Menschen dazugekommen. Aber wo genau wird die Stadt größer und wo schrumpft sie vielleicht sogar? Das Statistikamt Nord ging dieser Frage nun anhand von Daten aus dem Melderegister nach (es untersuchte die vergangenen 20 Jahre bis einschließlich 2022 und bezog nur Menschen ab 20 Jahre mit ein). Das Ergebnis:

Rahlstedt ist Zuzugsspitzenreiter! In den vergangenen 20 Jahren vergrößerte der Stadtteil sich um knapp 11.000 Personen und ist nun mit ca. 96.500 Einwohnern der bevölkerungsreichste Stadtteil Hamburgs.

Aber auch **Winterhude** floriert nach wie vor: Es liegt jetzt auf Platz 3 der bevölkerungsreichsten Hamburger Stadtteile und ist somit im Vergleich zum Jahr 2002 um zwei Plätze vorgerückt. 9.600 neue Bewohner zog es in den vergangenen 20 Jahren hierher.

Ebenfalls beliebter geworden sind **Harburg** mit einem Zuwachs von etwa 7.700 Personen, **Langenhorn** mit knapp 7.000 und **Lokstedt** mit ungefähr 6.800 Zuzüglern.

Doch es ist auch Schwund zu verzeichnen, und zwar zum Beispiel in **Hausbruch**: Dort leben inzwischen 500 Menschen weniger, **Kleiner Grasbrook/Steinwerder** verlor etwa 300, genau wie die **Veddel**.

Mit Blick auf die anhaltende Wohnungsnot sind die neuen Zahlen nicht als Beliebtheitsranking zu verstehen. Es ist davon auszugehen, dass viele ihre erste Wohnung in Hamburg nicht nach Geschmack aussuchen – und sich von dort aus weiter umsehen. Deshalb kann der Stadtteil **Tatenberg** im Bezirk Bergedorf mit umso mehr Stolz auf seinen eigenen Rekord blicken: In keinem anderen Stadtteil gab es in den vergangenen Jahren so wenig Fluktuation wie hier.

STRASSEN GESCHICHTEN

Hamburgs

sauberer

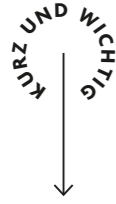
Vorgarten

Große Bleichen

Als die Innenstadt noch eine grüne Wiese war. Heute hat der Begriff „Altstadt“ in Hamburg etwas Befremdliches. Ja, hier, rund um Chilehaus und Steinstraße, war sie einmal, die Keimzelle der City – aber seit die engen Gängeviertel im 19. Jahrhundert verschwanden und riesigen Kontorhäusern Platz machten, ist mit bloßem Auge nicht mehr zu erkennen, von wo aus das einst unbedeutende Städtchen zur Metropole heranwuchs. Vor allem fällt es schwer, sich vorzustellen, dass der heute so zentral gelegene Jungfernstieg und die altherwürdigen Einkaufsstraßen, die sich unterhalb der Binnenalster die

Fleete entlangziehen, nicht zur Altstadt gehörten. Noch verrückter: Ursprünglich gehörten sie nicht einmal zur Innenstadt! Erst im Jahr 1718 wurde begonnen, das Land südlich der Alster zu bebauen. Es siedelten sich Handwerker an, Wäscher und Bleicher, für deren Arbeit die Nähe zum Wasser wichtig war. Aber auch Privatleute ließen auf den freien Wiesen ihre Wäsche in der Sonne trocknen – und das bereits seit dem 15. Jahrhundert. Als sich das wachsende Hamburg die Flächen schließlich einverleibte, zogen die Bleicher zu den Alsterufeln, auf denen heute Winterhude steht. Doch der Name blieb.

Foto: tish11 – stockadobe.com; Illustration: Kristiankutschera



Genossenschaft in Zahlen

237.266

MITGLIEDER hatten Hamburgs Wohnungsbaugenossenschaften Ende 2023. Das waren rund 12.000 Mitglieder mehr als zwölf Monate zuvor.

1.051

NEUBAUWOHNUNGEN wurden 2023 durch die Wohnungsbaugenossenschaften schlüsselfertig übergeben. Im Jahr davor lag die Zahl bei 815. Insgesamt bieten die Genossenschaften 137.424 Wohnungen an.

13.325

Wohnungen wurden vergangenes Jahr durch die Genossenschaften **MODERNISIERT** – mehr als doppelt so viele wie in 2022 (5.882 Wohnungen). Der Anstieg ist (auch) den höheren Klimaschutzanforderungen geschuldet.



Ein neuer Weg

Die Stadt Hamburg **fördert** jetzt auch Wohnungen mit einer Einstiegsrente von 12,10 Euro pro Quadratmeter.

Wer heute Wohnungen baut, muss wegen der hohen Bau- und Zinskosten eine monatliche Netto-Kaltmiete verlangen, die zwischen 18 und 20 Euro pro Quadratmeter liegt. Hinzu kommen Heiz- und Stromkosten, Ausgaben für Internet und Telefon. Bei einer 100-Quadratmeter-Wohnung addiert sich das schnell zu rund 2000 Euro. Für Familien mit normalem Einkommen ist eine derart hohe Summe kaum zu schultern. Darüber sind sich alle einig. Deshalb gibt es in Hamburg seit dem 1. April im Wohnungsbau einen sogenannten dritten Förderweg. Die staatlich subventionierte Einstiegsrente liegt bei derartigen Wohnungen bei 12,10 Euro pro Quadratmeter. Mit der zusätzlichen Förderstufe gibt es in der Hansestadt jetzt drei Förderwege für das bezahlbare Wohnen.

Der erste Förderweg stellt den Bau klassischer Sozialwohnungen sicher. Hier liegt die monatliche Anfangsmiete derzeit bei 6,90 Euro pro Quadratmeter. Der zweite Förderweg stärkt den Bau von Mietwohnungen für Menschen mit unteren Einkommen. Die monatliche Anfangsmiete, die Wohnungsbesitzer in diesem Förderweg maximal verlangen dürfen, liegt derzeit bei 9,00 Euro pro Quadratmeter. Der Anspruch auf eine öffentlich geförderte Wohnung ist an die Höhe des Einkommens

gebunden. Beim dritten Förderweg darf eine alleinstehende Person maximal ein Netto-Jahreseinkommen von rund 42.000 Euro brutto beziehen. Bei einer dreiköpfigen Familie liegt die Einkommensgrenze bei rund 80.000 Euro brutto.

Hamburgs Wohnungsbaugenossenschaften bieten seit vielen Jahrzehnten öffentlich geförderte Wohnungen an. So wurde gut jede fünfte der rund 137.000 Hamburger Genossenschaftswohnungen mithilfe staatlicher Fördermittel errichtet. Die durchschnittliche Miete liegt bei diesen Wohnungen derzeit bei 6,83 Euro pro Quadratmeter und damit deutlich unter dem Wert des Hamburger Mietenspiegels von 9,83 Euro pro Quadratmeter.

Hamburgs Stadtentwicklungssenatorin Karen Pein verweist darauf, dass sich viele „Normalverdiener“ angesichts der aktuell hohen Baukosten keine frei finanzierte Wohnung leisten könnten. Sie sollen von dem dritten Förderweg besonders profitieren. Andreas Breitner, Direktor des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW), dem auch viele Genossenschaften angehören, spricht von einem richtigen Schritt: „Wir haben schon länger bemerkt, dass Menschen mit mittleren Einkommen sich keine frei finanzierte Wohnungen mehr leisten können.“

Foto: Prestock-Studio – istockphoto.com

Grüner geht's immer

Für mehr Biodiversität, Naturnähe und Lebensqualität im Wohnraum kann jeder mit anpacken! Lust auf **gemeinsames Gärtnern**? Dann gilt es vor dem ersten Spatenstich herauszufinden:

1

Wer macht mit?

Zusammen gärtner es sich besser – vor allem, wenn Sie sich einem bestehenden Team anschließen können. Im Zweifel kann Ihnen der Mitgliederservice weiterhelfen und Kontakte knüpfen. Wenn es bisher keine Initiative gibt und nichts dagegenspricht, unterstützt die Genossenschaft Sie gerne beim Start eines neuen Projekts. Tipp: Erkundigen Sie sich im Vorfeld bei anderen Mitgliedern, ob noch jemand Interesse hat! Dann können Sie sich gegenseitig motivieren und Verantwortlichkeiten fair aufteilen. Schließlich soll gemeinnütziges Gärtnern nicht in Frust oder Dauerstress ausarten, sondern Spaß machen und bestenfalls das Zwischenmenschliche in Ihrer Nachbarschaft fördern!

2

Wie lauten die Regeln?

Einfach Drauflosbuddeln? Das wird von den meisten Genos-

schaften – und Nachbarn – gar nicht gern gesehen und ist im Zweifel auch verboten. Haben Sie ein bestimmtes Beet für Ihre Begründeridee im Auge oder stören Sie sich an einer allzu kargen Gestaltung im Gemeinschaftsbereich? Nehmen Sie Kontakt zu Ihrer Genossenschaft auf. Sie kann Sachlagen erklären, Verbesserungsvorschläge an das professionelle Gartenteam weitergeben und Alternativen aufzeigen, falls das Gewünschte nicht umsetzbar ist.

3

Was bietet das Quartier?

In immer mehr Stadtbezirken können Bürger Verantwortung für kleine öffentliche Grünflächen übernehmen. „Grünpatenschaften“ müssen beim Bezirksamt beantragt werden, Details zu den Auflagen finden Sie z.B. hier: hamburg.de/wandsbek/gruenpatenschaften



Foto: Rawpixel – istockphoto.com, Little Shao, inkernhardt

Kultur-Events zur Fußball-EM



Im Hamburger Norden geht's rund

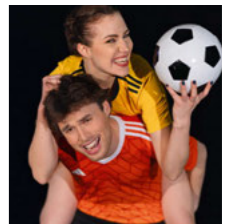
Winterhude
Die Stiftung Fußball & Kultur Euro 2024, Kampnagel und der FC St. Pauli machen's möglich: Das weltberühmte Hip-Hop-Tanz-Festival JUSTE DEBOUT (Bild oben) aus Frankreich wird kurz vor der Fußball-EM sein großes Finale in der Alsterdorfer Sporthalle austragen. Über 140 der Weltbesten werden sich dort in spannenden, aber friedlichen „Battles“ messen. Infos und Tickets unter kampnagel.de/produktionen/juste-debout-finals-2024

Viele bunte Tore zur Welt

Am 8. und 9. Juni kann man im Rahmen des Kulturfestivals „altonale“ in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Straßenkunstfestival „Stamp“ eine spannende Mischung

aus Theater und Stadtteilrundgang erleben: Unter dem Motto „Dream up“ finden 24 Kurzdarbietungen statt. Die Locations: Tore! Fußballtore, Eingangsture, Hofstore, Garagentore... Mehr Infos unter altonale.de/stamp-festival

La Ola der Emotionen



Altona Nichts verkörpert überbordende Gefühle so sehr wie der Fußball. Oder ist es doch die Oper? Beide Leidenschaften verbindet das Opernloft im alten Fährterminal Altona ab dem 31. Mai zu einem herzerreißenden Bühnenspektakel voller Arien, Fangesänge und allem dazwischen. Tickets und Infos unter opernloft.de

Geschichte mit Wurzeln

Der älteste Baum Hamburgs ist eine Eibe, sie wächst am Neulander Elbdeich. Wahrscheinlich wurde sie zur Zeit der ersten Eindeichung im 12. Jahrhundert gepflanzt und ist damit ca. 800 bis 850 Jahre alt. Schon im Jahr 1936 wurde die Eibe offiziell zum „Naturdenkmal“ erklärt. Eine Liste mit weiteren Wunderwerken der Natur in Hamburg gibt's unter hamburg.de/naturdenkmale

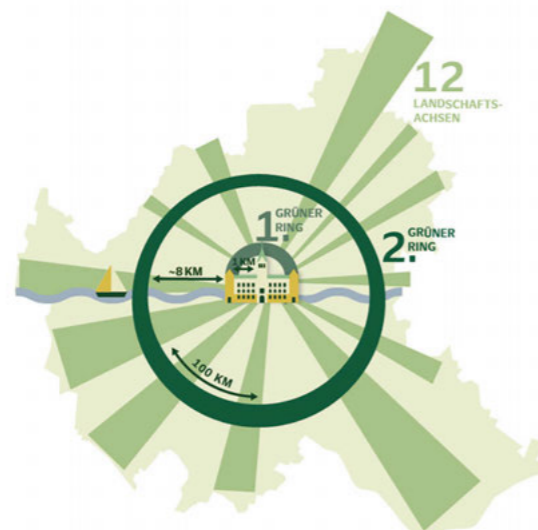
Hölzerne Helden

In Hamburg sprießen fast 250.000 Stadtbäume, am häufigsten Linden oder Eichen. Gemeinsam machen die zwei Gattungen mit über 100.000 Bäumen 45 Prozent des Straßenbaumbestands aus. Besonders an Straßen und in Wohngebieten haben sie unverzichtbare Jobs: Stadtbäume befeuchten die Luft, filtern beim „Atmen“ Feinstaub und andere Schmutzpartikel und binden CO₂.



9x Stadtnatur

Geheimtipps und Insiderwissen rund ums Hansegrün.



Hamburgs Grünes Netz

Eine kleine Bürgerkunde: Zuständig für die Planung, den Aufbau und den Erhalt des Hamburger Stadtgrüns ist die Abteilung Landschaftsplanung und Stadtgrün im Amt für Naturschutz und Grünplanung innerhalb der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft. Das sogenannte Grüne Netz Hamburgs bilden zwei Grüngürtel in der und um die Stadt und zwölf Landschaftsachsen, die strahlenförmig auf grünen Spazier- und Radwegen bis an die Stadtgrenzen führen. Dazwischen erstrecken sich immer wieder kleinere Grünverbindungen und 316 Grünanlagen, darunter zahlreiche historische und denkmalgeschützte Parks. Aber auch die Stadtbäume, 750 Spielplätze und über 5.700 Gründächer gehören zum Gesamtkonzept. Des Weiteren tragen stolze 35.000 Kleingärten zur Luftqualität und Biodiversität bei.

Neue Arten gegen die Klimakrise

Die Fichte gehört zu den großen Klimaverliererinnen der vergangenen Jahre, in vielen Regionen verdorren die trockenheitssensiblen Nadelbäume reihenweise. In Bergedorf und Reinbek reagiert die Forstwirtschaft: Sie baut z.B. auf die ebenfalls heimische Elsbeere um, einen sommergrünen Laubbaum mit essbaren kleinen Früchten. Bereits seit 2005 nimmt Hamburg am Straßenbaumtest der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz teil – mit über 400 Bäumen an 30 Standorten, deren Zustand regelmäßig getestet wird.



Werden Sie Baumeltern!

Sie möchten der Stadt Hamburg einen Baum spenden? Das geht ganz einfach und ist an keinen Mindestbetrag gebunden: Sind insgesamt 500 Euro erreicht, wird das gute Stück gepflanzt. Auf einer interaktiven Karte können Sie sich einen (bereits geplanten) Standort aussuchen und Ihrer Spende später buchstäblich beim Wachsen zusehen. **Mehr Infos unter <https://www.hamburg.de/karte/>**

Fotos: BUJKA / Studio Käfig (EdnaM, Heiko19) – istockphoto.com (2)

EVENT-TIPP

Auf die Freundschaft

Der Stintfang oberhalb der Landungsbrücken ist ein Überbleibsel der Hamburger Wallanlagen. Von hier aus hat man nicht nur einen herrlichen Blick auf die Elbe, sondern auch auf eine Besonderheit der städtischen Flora: Seit 1995 wird hier Wein angebaut! Die ersten Reben waren ein Geschenk des „Stuttgarter Weindorfes“ an die Hamburgische Bürgerschaft. Bis 2019 wurden jährlich 40 bis 50 Flaschen des Stadtweins gekeltert und als Rarität an Hamburger Ehrengäste verschenkt. Im Jahr 2022 zogen nach Sanierungsmaßnahmen neue Reben ein, die voraussichtlich ab 2025 den nächsten „Stintfang Cuvée“ hervorbringen werden.



Lehrreiche Vielfalt

Seit 2011 (in diesem Jahr am 15. und 16. Juni) organisiert die Loki Schmidt Stiftung den „Langen Tag der Stadtnatur“ – eine tolle Gelegenheit, sich auf zahlreichen Wegen raus ins Grüne zu wagen: Mit Rad-, Kletter- oder Bootstouren, Führungen von Expertinnen und Experten oder auch künstlerischen Ansätzen bietet das Event immer wieder neue Perspektiven für die ganze Metropolregion. Über 250 Veranstaltungen locken diesmal! **Infos und Anmeldung unter tagderstadtnaturhamburg.de**



Modernes Lustwandeln

In 30 Spaziergängen porträtiert dieser ganz besondere Reiseführer ausgewählte Hamburger Parks, Gärten und Naturschutzgebiete. „city of green“, eine Special Edition aus der beliebten WOCHENENDER-Reihe, ist mit seinen poetischen Texten und kunstvollen Bildern eine Ode an urbane Grün. **216 Seiten, frenz Verlag, 32,00 Euro**



Bundesweit Rekordhalterin

Wussten Sie, dass Hamburg die Stadt mit den meisten Grünflächen in der Bundesrepublik Deutschland ist? 14 Prozent des Stadtgebietes bestehen aus Grün- und Erholungsflächen. Rechnet man Wälder und Landwirtschaftliche Flächen dazu, sind es sogar um die 50 Prozent.

Fotos: Philip Richter – stock.adobe.com, Anna Thielisch, KerstinPeters

WIR
ZEIGEN
FLAGGE
FÜR FAIRES
WOHNEN

Bei uns lebt das Miteinander
wohnungsbaugenossenschaften-hh.de

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG